

Zum Sonntag, 25. April – „Jubilate“ – „Lobt Gott!“



Liebe Leserin, lieber Leser,
zum 3. Sonntag nach Ostern erreicht Sie und euch dieser Andachtsbrief.
Um 10 Uhr ist Gottesdienst in der Marienkirche Suhlendorf.

Hier gibt es Gedanken für zuhause. Zunächst der Wochenpsalm:

*Aus Psalm 66
Jubelt Gott zu, alle Länder!
Singt von der Herrlichkeit seines Namens!
Stimmt an den Lobgesang auf seine Herrlichkeit!
Sagt zu Gott: »Wie gewaltig sind deine Werke.
Wie groß und mächtig bist du doch,
auch deine Feinde schmeicheln dir!«
Alle Länder sollen dich anbeten und dich preisen,
sie sollen deinen Namen preisen.
Kommt und schaut die Taten Gottes!
Was er für die Menschen tut, ist gewaltig:
Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
zu Fuß zogen sie sicher durch den Strom.
Dort am Ufer wollen wir uns über den freuen,
der für immer herrscht in seiner Macht.
Er behält die Völker im Auge.
Kein Aufrührer darf sich gegen ihn erheben.
Ihr Völker, preist unseren Gott!
Lasst sein Lob laut erschallen!
Er ist es, der uns am Leben erhält
und unseren Fuß nicht straucheln lässt.*

In dieser Zeit mag der Jubel eher verhalten klingen. Schauen wir uns den Psalm noch einmal genauer an, der dem Sonntag „Jubilate“ seinen Namen gibt. Er steckt voller Aufforderungen. Menschen werden direkt angeredet – aus allen Ländern. Es geht um eine Haltung gegenüber Gott. Und die ist zeitlos. Nicht an Umstände und Befinden gebunden. Vielmehr an Gottes Wirken, das Menschen schon vor Urzeiten und über Generationen hinweg erfahren haben. Daran soll sich erinnern, wer die Psalmworte liest. Auch die, denen gerade vielleicht gar nicht zum Jubeln zumute ist. Beim Lesen entdecken wir auch Hinweise, *wie* Gott wirkt in der Erfahrung der biblischen Beter. Sie verweisen auf Israels Auszug aus Ägypten: „*Er verwandelte Meer in trockenes Land, zu Fuß zogen sie sicher durch den Strom.*“ Das bedeutet: Befreiung aus der Bedrückung. Freude. Grund zum Loben – für Menschen aus allen Ländern der Erde. Gottes Kraft – für immer.

Und da sind wir mit einem Mal wieder ganz nah dran an der Osterbotschaft. Können uns wieder besinnen auf das Aufatmen, die Freude:
„Christus ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!“
Der Tod ist überwunden, der Weg zum Leben geöffnet – durch einen, für alle.

An diesem Sonntag bekommen wir Rückenwind für unseren Weg. Der Wochenspruch für „Jubilate“ sieht uns zu Menschen verwandelt, die aus der Auferstehung leben können.
„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“ (2. Korinther 5,17)

Die Worte knüpfen an den Gedanken an, dass Christus neues Leben ans Licht gebracht hat – und dass wir lebendig in diesem Licht unterwegs sind.

Der Autor Reinhard Ellsel hat dazu einen Text mit dem Titel „Rückenwind“ gestaltet:



Diese Gedanken sind ebenfalls zeitlos formuliert. Sie sind nicht gebunden an eine bestimmte Situation. Vielmehr Botschaften für jeden Tag. Offenbar ist es sinnvoll und hilfreich, sich diese befreienden Botschaften vor Augen zu führen, meint der Autor. Und genau das begegnet uns an den Sonntagen nach Ostern. Bis zum Pfingstfest rücken sie Woche für Woche in den Blick, „was Christen von Jesus Christus haben“, wie es in dem gestalteten Text oben heißt.

So wie wir uns sieben Wochen vor Ostern diesem Fest des Lebens angenähert haben, gehen wir sieben Wochen damit weiter durch das Kirchenjahr. Der siebte Sonntag nach Ostern ist der Pfingstsonntag. Lebensbejahende Gedanken sprechen uns auf dem Weg dahin an. Sie berühren die Hoffnung, die uns geschenkt ist. *Denn Christus spricht: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ (Johannes 14,19).*

„Wie neugeboren.“ „Barmherzig begleitet.“ „Verwandelt zum Loben.“ Drei Blickwinkel, die uns die Sonntage nach Ostern bereits anbieten. Wie von einem Aussichtsturm, der weit übers Land schauen lässt, können wir diese nachösterlichen Perspektiven einnehmen. Und so vielleicht einmal von oben – aus der Vogelperspektive – uns und unsere Welt betrachten. Schon das kann ja befreiend wirken in beengten und besorgten Zeiten. Kann aufrichten, trösten und ermuntern. Paul Gerhard dichtete: *„Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön / Dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / Ich will ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.“ (Evangelisches Gesangbuch 302).*

Ein Gebet: Ewiger Gott, du weist uns ins Weite. Wir halten Ausschau nach dir. Verwandle und erneuere uns. Du bist das Leben. Dir vertrauen wir uns an durch Jesus Christus, auferstanden von den Toten, damit wir bei dir leben. Amen.

Segenswünsche aus Ihrer/eurer Kirchengemeinde Suhlendorf Pastorin Stefanie Arnheim